

Zu Cicero.

De Legg. II, 37 lautet bei Vahlen: *publicus autem sacerdos imprudentiam consilio expiatam metu liberet, audaciam inet inmitendas religionibus foedas* damnet atque impiam iudicet.

Die handschriftliche Ueberlieferung ist hier die folgende:

A hat *audatiaminet inmitendas religionibus foedas*

B hat *audaciamin& inmittendis religionibus foedas*

Die schlechten Handschriften haben *audaciam in admittendis religionibus foedis*. Dies ist aber offenbar ein Versuch der Heilung und darf nicht zum Ausgangspunkt der Textgestaltung genommen werden.

Die Hauptschwierigkeit liegt in *audaciam inet*. Vahlen schlägt in der Anmerkung vor: '*audaciam ruentem in licentias religionibus foedas*' und fügt nur bei, dass '*ruentem*' ihm selbst von der Ueberlieferung *inet* zu weit abliege. Aber auch die Aenderung in '*licentias*' ist kühn und genau genommen nicht gerechtfertigt.

Leichter ist es offenbar, Ausfall eines Wortes im Ablativ nach dem ersten *in*, etwa von '*sacris*' oder von '*caerimoniis*' und Ausfall eines *in* vor dem zweiten *in* anzunehmen; daher schlage ich vor, etwa so zu lesen:

audaciam in sacris et in inmittendis religionibus foedis.

E bds. III, 33 lautet handschriftlich: *proximum autem est dein suffragiis, quae iubeo nota esse optimatibus, populo libera.*

in mit Vahlen zu streichen, liegt kein Grund vor; denn man sieht nicht ein, wie das *in* in den Text gekommen sein soll. Daher schlage ich vor zu schreiben: *proximum autem est dein de suffragiis etc.*

E. Heydenreich.